

1. Juni 2020

(Corona- -) Not macht erfinderisch

*Das Corona-Virus hat uns gelehrt,
daß es, ob nun freiwillig oder nicht, plötzlich auch anders geht.
Bei den von Beginn an geöffneten Geschäften fing es an,
wie es mit Einschränkungen gehen kann.
Mit Bodenmarkierungen, Bändern und Symbolen
will man eine gewisse Ordnung in die Läden holen.
Die Anzahl der Kunden ist oftmals beschränkt,
so wird kurzerhand mal ein Zutrittsverbot verhängt.*

*Als neues Betätigungsfeld wird die Herstellung von Gesichtsmasken
auserkoren,
wegen überall fehlender Stückzahlen zunächst aus der Not heraus
geboren.
Außer medizinischen und Einmalmasken sieht man, man glaubt es
nicht,
plötzlich kunterbunte und Designermasken im Gesicht!
Und inzwischen könnte man fast glauben gar,
die Maske wird zum neuen Modeaccessoire!*

*Die Menschen im Büro können im Homeoffice bleiben.
Ein neues Arbeitsmodell?
Die Politik will gerne, daß Firmen dies auch nach der Pandemie weiter
betreiben.
Statt Meetings in den Firmen mit mehreren Personen abzuhalten,
kann man sich bequem zu Hause am Laptop in Videokonferenzen
einschalten.*

*Die geschlossenen Geschäfte kamen clever drauf:
Jetzt Gutscheine verkaufen für einen späteren Einkauf!
In der zweiten Aprilhälfte durften viele Läden hoffen.
Sie konnten sich auf Käufer freuen, denn die Türen waren wieder offen.
„Welcome back!“ las man auf einem Schild sodann
Und die Kunden nahmen dies auch dankbar an.
Doch die Geschäftsleute waren nicht überall zufrieden.
Die Umsätze sind aus Angst und wegen Beschränkungen hinter den
Erwartungen geblieben.*

Gaststätten und Beherbergungsbetriebe mussten aber weiterhin zu bleiben.

So kam man in den Lokalen auf die Idee, Essen To Go zu betreiben.

Im Mai war es dann endlich auch für sie soweit:

mit viel Abstand zu anderen Gästen stand das Essen bereit.

Sie durften das Essen und Getränke natürlich ohne Maske genießen.

Doch woher kommt der Spruch: „Einen hinter die Binde gießen“ ?

Aber in vielen Bereichen stellt man sich noch Fragen:

wie soll es weitergehen in diesen Tagen?

Die Tangometropole Stuttgart ist in Not.

Wie kann es hier funktionieren bei Abstandsgebot?

Kinos, Theater und Konzertsäle sind noch betroffen.

Sie haben, neben Tanz- und Ballettschulen, noch nicht offen.

Einzelne Musiker aus Orchestern geben sich aber nicht geschlagen.

Sie wollen z.B. am Flughafen bei 1:1-Konzerten zum Lifeströmgenuß beitragen.

Und weitere Ideen der Künstler sind gegeben:

Man kann sie auf Balkonen und in Livestreamkonzerten erleben.

Auch die Fitnessstudios und Sporthallen hatten zu, doch es gab Ersatz dazu im Nu.

Genügend Übungsbilder gab's in den Tageszeitungen und auf der Homepage der Studios Sportanleitungen.

Keine Ausgangssperre und das Wetter war meist gut, so konnte, wer wollte, Sport treiben im Freien wohlgenut.

Und weil man nicht ins Sonnenstudio konnte gehen, dem lag es frei, sich in die pralle Sonne zu legen.

Der Fantasie der Menschen sind keine Grenzen gesetzt, ohne Fragen. Wir sind gespannt, was ihnen sonst noch so einfällt in den nächsten Tagen.